



# QUALIFIKATIONSRAHMEN IN EUROPA

## Entwicklungen im Jahr 2016

Auf der Grundlage der EQR-Empfehlung von 2008 <sup>(1)</sup> wurden im vergangenen Jahrzehnt in Europa nationale Qualifikationsrahmen (NQR) entwickelt und eingeführt. In dem Maße, wie sie nun genutzt werden, stellt sich die Frage nach ihren Auswirkungen und ihrem Mehrwert. Welchen Beitrag leisten diese auf sektoraler, nationaler und regionaler Ebene umgesetzten Rahmenstrukturen zu Politik und Praxis in der allgemeinen und beruflichen Bildung (und Beschäftigung)? Welchen Nutzen bringen sie dem Einzelnen? Und wie? Die aktuelle Arbeit des Cedefop <sup>(2)</sup> lässt mehrere Bereiche erkennen, in denen die Bedeutung der NQR allmählich sichtbar wird.

Welche Wirkung diese neuen Qualifikationsrahmen entfalten können, wird letztlich davon abhängen, ob sie den Endnutzern - Lernenden, Arbeitgebern, Bildungs- und Ausbildungsanbietern und anderen Gruppen - spürbare Vorteile bringen. Die Entwicklungen im Jahr 2016 <sup>(3)</sup> belegen, dass das Interesse politischer Entscheidungsträger an diesen Rahmen wächst.

### Entwicklung der NQR: aktueller Stand

In den 39 Ländern, die derzeit am Europäischen Qualifikationsrahmen zusammenarbeiten <sup>(4)</sup>, wurden 43 nationale Qualifikationsrahmen (NQR) eingeführt. Viele dieser NQR wurden in die nationalen Bildungs-, Berufsbildungs- und Qualifikationssysteme integriert, und ihr Einfluss auf Politik und Praxis wird

immer stärker spürbar. Während alle nationalen Rahmen auf eine Erhöhung der Transparenz von Qualifikationen insbesondere durch Nutzung von Lernergebnissen setzen, gehen manche sogar noch weiter: Sie unterstützen unmittelbar Reformen, indem sie z. B. die Dokumentation lebenslangen Lernens ermöglichen und eine bessere Abstimmung zwischen Bildung und Arbeitsmarkt fördern.

Die Situation Ende 2016 stellt sich folgendermaßen dar:

- Sechs Länder arbeiten immer noch an der Konzeption und formalen Einführung ihrer NQR. Von den Ländern, die seit 2008 in die Kooperation beim EQR eingebunden sind, müssen noch Spanien, Italien und Finnland die Entwicklung bzw. Verabschiedung ihres NQR abschließen. Finnland

<sup>(1)</sup> Das Cedefop führt seit 2009 eine jährliche Bestandsaufnahme der Entwicklung von NQR in Europa durch.

<sup>(2)</sup> Siehe Literaturliste am Textende.

<sup>(3)</sup> Das Cedefop führt seit 2009 eine jährliche Bestandsaufnahme der Entwicklung von NQR in Europa durch. <http://www.cedefop.europa.eu/en/events-and-projects/projects/national-qualifications-framework-nqf>

<sup>(4)</sup> Neben den 28 EU-Mitgliedstaaten sind außerdem Albanien, Bosnien-Herzegowina, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, das Kosovo, Liechtenstein, Montenegro, Norwegen, die Schweiz, Serbien und die Türkei in diese Zusammenarbeit eingebunden.

DIAGRAMM:  
SICHTBARKEIT DER NQR FÜR DIE BÜRGER - ANGABE DER NQR-NIVEAUS IN DEN NATIONALEN ABSCHLÜSSEN/QUALIFIKATIONEN



(\*) Bis 2017 auf freiwilliger Basis. (\*\*) Optional.

Quelle: Cedefop-Bestandsaufnahme und Analyse der NQR, 2016. In Vorbereitung.

wird seinen Rahmen voraussichtlich Anfang 2017 verabschieden.

- Italien hat ein nationales Qualifikationsregister erstellt, das auch einen nationalen Rahmen für regionale Qualifikationen enthält <sup>(5)</sup>. Spanien schließt derzeit die Arbeit an seinem Rahmen für lebenslanges Lernen ab. Die Länder, die sich erst in den letzten beiden Jahren an der EQR-Kooperation beteiligen (Albanien, Bosnien-Herzegowina und Serbien), sind immer noch mit der Konzeption und (teilweise) förmlichen Verabschiedung oder Überarbeitung ihrer NQR befasst.
- 32 Länder haben ihre Rahmen bereits förmlich eingeführt. Die letzten politischen und rechtlichen Verabschiedungsverfahren wurden in Österreich (März 2016), Polen (Januar 2016), Slowenien (Dezember 2015) und Schweden (Oktober 2015) abgeschlossen;
- nach der förmlichen Einführung konnten diese Länder die operative Phase einleiten, in der die Rahmen umgesetzt werden. Eine ganze Reihe von Ländern wie Griechenland, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Kosovo, Kroatien, Luxemburg, Montenegro, Österreich, Polen, Schweden, die Türkei, Ungarn und Zypern befinden sich noch in einer frühen operativen Phase. Diese Länder müssen noch die Kapazitäten der beteiligten Institutionen ausbauen, bestimmte Instrumente für Datenbanken und Qualitätssicherungsverfahren zur Einsatzreife entwickeln oder Durchführungsverordnungen erlassen bzw. die Erfassung der Qualifikationen für den Rahmen abschließen. Belgien (Wallonien) und Bulgarien haben ihre Rahmen förmlich verabschiedet, aber die Umsetzung befindet sich noch in einem frühen Stadium. Viele andere Länder wie Belgien (Flandern), Deutschland, Dänemark, Estland, Frankreich, Irland, Malta, die Niederlande, Norwegen, Portugal, die Schweiz, Slowenien und das Vereinigte Königreich haben eine weiter fortgeschrittene operative Phase erreicht. Ihre Rahmen sind mittlerweile gut sichtbar und fest in ihre nationalen Qualifikationssysteme integriert; sie stellen ein umfassendes Inventar der nationalen Qualifikationen auf der Grundlage von Lernergebnissen bereit und dienen als Referenzgröße für die Entwicklung und Überarbeitung von Qualifikationen.

<sup>(5)</sup> Erlass 13/2013 führt das nationale Register für allgemeine und berufliche Bildung sowie berufliche Qualifikationen ein, das aus sechs verschiedenen Teilen besteht, darunter auch ein Qualifikationsrahmen für die Hochschulbildung und ein nationaler Rahmen für regionale Qualifikationen. Zur Zeit sind erst drei Teile verfügbar. Nähere Informationen sind abrufbar unter [http://nrpitalia.isfol.it/sito\\_standard/sito\\_demo/atlante\\_repertori.php](http://nrpitalia.isfol.it/sito_standard/sito_demo/atlante_repertori.php)

- 35 Länder <sup>(6)</sup> entwickeln derzeit umfassende NQR, die alle Qualifikationsarten und -niveaus erfassen (ähnlich wie 2015).
- 28 Länder legten Zuordnungsberichte vor, die aufzeigen, wie die nationalen Rahmen mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen verknüpft sind (26 im Jahr 2015);
- 26 Länder verknüpften ihren Rahmen mit dem Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum (QR-EHR) <sup>(7)</sup>, 17 davon nahmen gleichzeitig die Zuordnung zum EQR vor (2015 waren es 24 bzw. 15 Länder).

Diese Zahlen belegen, dass umfassende NQR, die alle Qualifikationsarten und -niveaus abdecken, in Europa am weitesten verbreitet sind. Darin zeigt sich, in welchem Maße der EQR für lebenslanges Lernen als Orientierung und Anregung für nationale Entwicklungen dient. Dass umfassenden Rahmen der Vorzug gegeben wird, zeigt sich auch daran, dass nationale Behörden dazu tendieren, parallel zur EQR-Zuordnung ihrer Qualifikationen auch eine Selbstzertifizierung der Kompatibilität ihrer Rahmen mit dem EHR-Rahmen vorzunehmen (Bologna-Prozess).

## Die Sichtbarkeit der nationalen Qualifikationsrahmen

Damit Qualifikationsrahmen für den einzelnen Bürger von Nutzen sein können, müssen sie sichtbar werden. Daher geben nun viele Länder systematisch auf den von ihnen vergebenen Qualifikationsunterlagen (Zeugnisse und Abschlüsse sowie Europass-Zeugniserläuterung und -Diplomzusatz) die entsprechenden NQR- und EQR-Niveaus an. Von Bedeutung ist auch, dass nationale (und europäische) Qualifikationsdatenbanken diese Informationen enthalten, und idealerweise sollten Angaben zu Qualifikationen die Struktur des jeweiligen nationalen Rahmens widerspiegeln.

In diesem Bereich machen die Länder Fortschritte. Dänemark und Litauen waren 2012 die ersten Staaten, in denen auf Zeugnissen über berufliche Ausbildungsabschlüsse Angaben zu den EQR- bzw. NQR-Niveaus gemacht wurden. Im November 2016

<sup>(6)</sup> Vier Länder haben Teil-Qualifikationsrahmen eingeführt, die ein begrenztes Spektrum an Qualifikationsarten und -niveaus erfassen oder aus verschiedenen, voneinander unabhängigen Rahmen bestehen. Beispiele hierfür sind die Tschechische Republik und die Schweiz, wo separate Rahmen für berufliche und für Hochschulqualifikationen entwickelt wurden; Frankreich, wo berufliche bzw. berufsorientierte Qualifikationen in den Rahmen integriert wurden; und Italien, wo das nationale Qualifikationsregister aus sechs verschiedenen Teilen besteht. Im Vereinigten Königreich umfassen die Rahmen für Schottland und Wales das gesamte Bildungssystem, wohingegen sich der Qualifikations- und Leistungspunkterahmen in England/Nordirland nur auf berufliche bzw. berufsbezogene Qualifikationen bezieht.

<sup>(7)</sup> <http://www.ond.vlaanderen.be/hogeronderwijs/bologna/qr/overarching.asp>

hatten insgesamt 20 Länder solche Angaben auf nationalen Qualifikationsunterlagen und in nationalen Qualifikationsdatenbanken für obligatorisch erklärt: Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Montenegro, die Niederlande, Norwegen, Portugal, die Schweiz, Slowenien, die Tschechische Republik und das Vereinigte Königreich (siehe Diagramm). Mehrere Länder haben ihre Absicht bekundet, dies 2017 zu tun, wie z. B. Belgien (Flandern und Wallonien), Bulgarien, Österreich, Polen und Ungarn.

Bisher werden noch in keinem Land auf allen Qualifikationsunterlagen Angaben zu den NQR- bzw. EQR-Niveaus gemacht. Fortschritte sind hauptsächlich im Bereich beruflicher Ausbildungsabschlüsse (berufliche Erstausbildung und Weiterbildung) zu verzeichnen und weniger bei allgemeinen Bildungsabschlüssen. Auf Hochschulqualifikationen werden die NQR- bzw. EQR-Niveaus nicht immer angegeben, wenn man vom Diplom-Zusatz absieht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in der Regel die (autonomen) ausstellenden Einrichtungen darüber entscheiden, ob die NQR-/EQR-Niveaus genannt werden. Das Diagramm auf Seite 1 liefert einen Überblick darüber, inwieweit die Niveaus der Qualifikationsrahmen auf den von den teilnehmenden Ländern vergebenen Qualifikationen angegeben werden.

### Lernergebnisse

Laut jüngster Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit dem Perspektivwechsel hin zu Lernergebnissen haben die nationalen Qualifikationsrahmen<sup>(8)</sup> erheblich dazu beigetragen, dass Lernergebnisse in allen Bereichen des Bildungswesens auf breiterer Ebene genutzt werden. In mehreren Ländern, wie Island, Österreich und Polen, bildet der Lernergebnisansatz nun die Basis der nationalen Strategien für das lebenslange Lernen und ist Ausdruck des klaren Willens, die berufliche Erstausbildung und Weiterbildung effizienter und flexibler miteinander zu verknüpfen. Andere Länder, wie beispielsweise Schweden, nutzen den Lernergebnisansatz, um einen Dialog mit den Arbeitsmarktakteuren zu initiieren und damit eine Brücke zu den ungeheuer vielfältigen Lernaktivitäten außerhalb des formalen Bildungswesens zu schlagen.

### Validierung nicht formalen und informellen Lernens

Die 2016 aktualisierte Europäische Bestandsaufnahme der Validierung<sup>(9)</sup> bestätigt, dass die Länder der

<sup>(8)</sup> Cedefop (2016). *Application of learning outcomes approaches across Europe*. (Anwendung lernergebnisorientierter Ansätze in Europa)

<sup>(9)</sup> Cedefop; Europäische Kommission (in Vorbereitung). *Update to the European inventory on validation of non-formal and informal learning: synthesis report*. (Aktualisierung der Bestandsaufnahme

Verknüpfung zwischen Qualifikationsrahmen und Validierungsregelungen hohe Priorität einräumen. Die NQR dienen aufgrund ihrer Ausrichtung auf Lernergebnisse als Referenzgröße für die Ermittlung, Erfassung, Bewertung und Anerkennung von Kenntnissen und Kompetenzen, die in nicht formalem oder informellem Kontext erworben wurden. Dank der Einführung von NQR wird in den Ländern die Möglichkeit geschaffen, die Validierung nicht mehr nur fragmentiert zu nutzen, sondern einen besser koordinierten nationalen Ansatz zu entwickeln. Laut der Europäischen Bestandsaufnahme verabschieden derzeit 20 Länder solche nationalen Regelungen. Jedoch hat die Cedefop-Konferenz *How to make learning visible* (Wie Lernen sichtbar gemacht werden kann) gezeigt, dass die Sozialpartner bisher immer noch nur in begrenztem Umfang in die Implementierung der Validierungsregelungen einbezogen werden.

### Einbeziehung weiterer Akteure

Die neue Generation von NQR in Europa hat dazu beigetragen, Akteure aus verschiedenen Teilbereichen des Bildungssystems sowie Akteure aus dem Bildungswesen und der Arbeitswelt, die sonst normalerweise nicht zusammengearbeitet haben, an einen Tisch zu bringen. Die bisherigen Erfahrungen werden positiv beurteilt, und die Länder haben signalisiert, dass sie in diesem Sinne weiterarbeiten möchten. Dieses Engagement wurde durch die Verabschiedung gesetzlicher Grundlagen für die NQR bekräftigt, die die Aufgaben der einzelnen Akteure klar festlegen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Akteure sich nicht nur in der Entwicklungsphase, sondern auch in der Umsetzungsphase beteiligen. Obwohl viele Länder großen Wert auf die Einbeziehung einer möglichst breiten Gruppe von Akteuren legen, fällt das aktive Engagement der Sozialpartner und anderer Arbeitsmarktakteure recht unterschiedlich aus. In einigen Ländern, wie Deutschland, Österreich und der Schweiz, spielen die Sozialpartner und andere Arbeitsmarktakteure eine wichtige Rolle bei der Einordnung der Qualifikationen in die Rahmen. Anderswo, wie in Bulgarien, Griechenland und Polen, sind die Arbeitsmarktakteure hier weniger präsent, und die Qualifikationsrahmen sind nicht so eng auf den Arbeitsmarkt abgestimmt.

### Entwicklung und Erneuerung von Qualifikationen

Der Mehrwert umfassender NQR besteht darin, dass sie die in einem Land verfügbaren Qualifikationen vollständig abbilden. Die Festlegung von lernergebnisorientierten Qualifikationsniveaus und die Zuordnung von Qualifikationen zu diesen Niveaus hat die Ermittlung von Lücken im vorhandenen Qualifikations-

der Validierung nicht formalen und informellen Lernens: Synthesebericht)

angebot ermöglicht. Die Cedefop-Studie von 2014 <sup>(10)</sup> belegt, dass das EQR-Niveau 5 (und die entsprechenden NQR-Niveaus) als Plattform für die Entwicklung neuer Qualifikationen gedient haben. Dies ist in Estland, Litauen, Malta und im Vereinigten Königreich erkennbar. Die Norwegische Agentur für Qualitätssicherung (NOKUT) und eine Cedefop-Studie <sup>(11)</sup> haben gezeigt, dass die Rahmen auch als Referenzgröße für die Überprüfung und Erneuerung von Qualifikationen und Curricula dienen können. Die bisherigen Erfahrungen deuten darauf hin, dass dies dazu beitragen kann, die Ansätze der allgemeinen und beruflichen Bildungseinrichtungen institutionenübergreifend stärker zu vereinheitlichen.

### Abdeckungsbereich der Qualifikationsrahmen: Öffnung hin zum privaten und nicht formalen Sektor

Immer mehr Länder tendieren dazu, ihre Qualifikationsrahmen für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu öffnen. Dies erhöht generell die Transparenz der Qualifikationslandschaft und stärkt zudem die Abstimmung zwischen Erstausbildung (die vom öffentlichen Sektor bereitgestellt wird) und Weiterbildung (die hauptsächlich von nicht formalen und privaten Anbietern vermittelt wird). So sind z. B. in Ländern wie den Niederlanden und Schweden eingeführte Maßnahmen typisch für den Trend zur Erweiterung des Geltungsbereichs nationaler Qualifikationsrahmen.

### Der Europäische Qualifikationsrahmen: aktueller Stand

Bis Dezember 2016 hatten folgende Länder ihre nationalen Qualifikationsrahmen mit dem EQR verknüpft: Belgien (Flandern und Wallonien), Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Montenegro, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, die Schweiz, Slowenien, die Tschechische Republik und das Vereinigte Königreich (England, Schottland und Wales). Drei weitere Länder (Rumänien, Slowakei und Zypern) erörtern derzeit ihre Zuordnungsberichte mit der EQR-Beratungsgruppe.

Die restlichen Länder werden voraussichtlich 2017-18 folgen, womit die erste Phase der Zuordnung nationaler Qualifikationen zum EQR nahezu abgeschlossen ist. Anschließend werden regelmäßige Aktualisierungen folgen, sobald in den Ländern wesentliche Änderungen im System umgesetzt werden. Dies belegt, dass die

<sup>(10)</sup> Siehe Literaturliste.

<sup>(11)</sup> Cedefop (2012). *Curriculum reform in Europe: the impact of learning outcomes* (Curriculum-Reformen in Europa: die Auswirkungen von Lernergebnissen) Cedefop-Forschungspapier, Nr. 29.

Implementierung des EQR ein laufender Prozess ist. Estland und Malta nahmen 2015 zur Einleitung dieser Phase Aktualisierungen vor: Für Malta war es die vierte Aktualisierung seit 2009.

#### Literaturliste:

#### Studien zu NQR/EQR, die vom Cedefop seit Einleitung des EQR-Prozesses 2005 durchgeführt wurden

- Cedefop (2005). *European reference levels for education and training: promoting credit transfer and mutual trust*. (Europäische Referenzniveaus für die allgemeine und berufliche Bildung: Förderung der Übertragung von Leistungspunkten und des gegenseitigen Vertrauens)
- Cedefop (2009). *The shift to learning outcomes: policies and practices in Europe*. (Der Perspektivwechsel hin zu Lernergebnissen: Politik und Praxis in Europa)
- Cedefop (2009, 2010, 2011, 2012 and 2014). *Annual NQF monitoring reports analysing national developments, including country chapters*. (Jährliche Monitoring-Berichte zu den NQR mit Analyse der nationalen Entwicklungen einschließlich Länderkapiteln)
- Cedefop (2015). *National qualifications frameworks developments in Europe – Anniversary edition*. (Die Entwicklung nationaler Qualifikationsrahmen in Europa - Jubiläumsausgabe)
- Cedefop (2011, 2012, 2013, 2014 2016). *Kurzberichte über die NQR*.
- Cedefop (2013). *Analysis and overview of NQF level descriptors in European countries*. (NQR-Niveaudeskriptoren in europäischen Ländern: Analyse und Überblick)
- Cedefop (2014). *Qualifications at level 5: progressing in a career or to higher education*. (Qualifikationen der Niveaustufe 5: ein Weg zum beruflichen Aufstieg oder in die Hochschulbildung)
- Cedefop (2010). *Qualifikationen im Wandel - Eine Bestandsaufnahme der Qualifikationspolitik und -praxis*.



**Kurzbericht** – 9117 DE

Kat.-Nr.: TI-BB-16-007-DE-N

ISBN 978-92-896-2101-4, doi:10.2801/12836

Copyright © Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), 2017

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Die Kurzberichte erscheinen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch und Spanisch sowie in der Sprache des Landes, das den Ratsvorsitz innehat. Wenn Sie sie regelmäßig erhalten möchten, registrieren Sie sich unter:

<https://www.cedefop.europa.eu/en/user/register>

Weitere Kurzberichte und Cedefop-Publikationen sind abrufbar unter:

<http://www.cedefop.europa.eu/EN/publications.aspx>

Postfach 22427, 55102 Thessaloniki, Griechenland

Europe 123, 57001 Thessaloniki, Griechenland

Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020

E-Mail: [info@cedefop.europa.eu](mailto:info@cedefop.europa.eu)

**visit our portal [www.cedefop.europa.eu](http://www.cedefop.europa.eu)**